

INHALT

DIE SOZIALE FRAGE UND DIE THEOSOPHIE

Berlin, 26. Oktober 1905 21

Aktualität der sozialen Frage. Die Theosophie und deren Aufgaben: Entwicklung höherer Erkenntnis in fernerer Zukunft, Ausbildung eines klaren Denkens in der näheren Zukunft. Ohnmacht des gegenwärtigen Denkens gegenüber den Tatsachen am Beispiel von Regierungsrat Kolb. Historische Entstehung der sozialen Frage und die seelisch-geistige Fortentwicklung der Menschen. Der Mensch als Produzent der Verhältnisse. Arbeit als Tribut (Vergangenheit), Zwang (Gegenwart) und als freies Opfer (Zukunft). Henri de Saint-Simon und Charles Fourier als Vorboten der Theosophie.

DIE FRAUENFRAGE UND DIE THEOSOPHIE

Berlin, 2. November 1905 48

Die Stellung der Frau in der Theosophischen Bewegung. Helena Petrowna Blavatsky und Annie Besant. Die Stellung der Frau in der Geschichte. Matriarchat und Patriarchat. Zweigeschlechtlichkeit des Urmenschen. Die Ablösung der alten Frauenkultur durch den männlichen Ahnenkult. Männliche und weibliche Kultur im Christentum (Marienkult). Die Theosophie führt zu einer Kultur, in der das Männliche und Weibliche in ein Höheres, Übergeschlechtliches hineinfließen.

BRUDERSCHAFT UND DASEINSKAMPF

Düsseldorf, 4. Dezember 1905 72

Daseinskampf als vorherrschende Auffassung vom Leben. Widerlegung der Ansicht über den Daseinskampf durch

Karl Fjodorowitsch Kessler. Grundlehren der Theosophie: Wiederverkörperung und Schicksal. Brüderliche Gemeinschaften und höhere Wesen. Geistige Erkenntnis durch Theosophie führt zu Toleranz und Bruderliebe.

BRUDERSCHAFT UND DASEINSKAMPF

München, 16. Dezember 1905 84

Bericht im *General-Anzeiger der Münchner Neuesten Nachrichten* vom 17. Dezember 1905: Die Theosophie überwindet die Entwicklung zum Sonderdasein im Daseinskampf und führt zur Verbrüderung des Menschengeschlechts.

BRUDERSCHAFT UND DASEINSKAMPF

Bremen, 5. Februar 1906 85

Bericht in den *Bremer Nachrichten* vom 8. Februar 1906: Bruderschaft als erster Grundsatz der theosophischen Bewegung. Der Kampf ums Dasein gilt für das Physische, nicht aber für das Geistige. Erkenntnis des Physischen trennt Mensch von Mensch; Erkenntnis des Geistigen vereint Mensch mit Mensch.

ERZIEHUNGSFRAGEN

Hamburg, 3. März 1906 87

Niedere Natur des Menschen und Wesenskern. Erste Lebensperiode: Physischer Leib, Nachahmungstrieb und Ausbildung des Willens. Bedeutung der rechten Gesinnung. Die Puppe. Zweite Lebensperiode: Ätherleib. Ausbildung von Gedächtnis und Aufmerksamkeit. Dritte Lebensperiode: Astralleib. Heranbildung der Urteilskraft durch Ausbildung der Gefühlswelt. Selbstständigkeit des Menschen. Bedeutung der Umgebung für das neu geborene Kind.

Fragenbeantwortung: Vererbungsverhältnisse. Erzieher als Beobachter. Nicht gewaltsam in die Erziehung des Kindes eingreifen.

HYPNOTISMUS UND SPIRITISMUS IM LICHT DER
THEOSOPHIE

Hamburg, 7. April 1906 101

Die theosophische Weltanschauung und das gegenwärtige geistige Streben. Theosophie, Hypnose und Spiritismus. Die Höherentwicklung des Menschen. Hellseher und Medium. Erscheinungen der Hypnose. Abgrenzung der Theosophie vom materialistischen Spiritismus. Theosophische Erklärung spiritistischer Phänomene.

DIE ERZIEHUNG DES KINDES VOM STANDPUNKTE
DER GEISTESWISSENSCHAFT

Berlin, 10. Januar 1907 116

Das Praktische der theosophischen Weltanschauung am Beispiel der Kindererziehung. Die Viergliedrigkeit des Menschenwesens und deren Erkenntnis durch Theosophie. Die Entwicklung der vier Wesensglieder beim Kind als Geburten des physischen, ätherischen, astralischen Leibes und des Ich. Anwendung dieser Erkenntnis in der Erziehung. Nachahmung beim Vorschulkind. Wirkung von Farben. Bedeutung von Gedächtnisübung, Ehrfurcht und Autorität beim Schulkind. Bewegliches Spielzeug. Wichtigkeit der Kunst. Heranbildung der Urteilkraft nach der Geschlechtsreife.

Fragenbeantwortung: Widerspruchsgeist bei Kindern. Einfluss der Farben auf Kinder. Zu früh erweckte Urteilkraft. Sexuelle Aufklärung.

DER LEBENSLAUF DES MENSCHEN VOM
GEISTESWISSENSCHAFTLICHEN STANDPUNKT

Leipzig, 15. Februar 1907 137

Die Wesensglieder des Menschen und deren Verwandlung. Physische, ätherische und astralische Geburt des Menschen. Die ersten sieben Jahre. Wirkung der Umgebung: Farben, Ernährung. Die zweiten sieben Jahre. Bildung von Gedächtnis, Neigung und Charakter. Bedeutung bildlicher Vorstellung. Die Zeit nach der Geschlechtsreife. Entwick-

lung von Idealen. Ende der Lernzeit mit der Ichgeburt im 21. Jahr. Beginn der Wanderzeit mit innerem und äußerem Wachstum, bis etwa zum 28. Jahr. Beginn der eigentlichen Mannes- und Weibeszeit. Ab dem 35. Jahr Arbeit für das Ewige. Die Zeit des Lehrens. Das Greisenalter.

DAS WESEN DES MENSCHEN

Eisenach, 2. Juli 1907 151

Die Frage nach dem Ewigen im Menschen. Theosophie, Wissenschaft und Religion. Wesensglieder des Menschen: physischer Leib, Ätherleib, Astralleib und Ich und die höheren umgearbeiteten Wesensglieder. Veränderungen beim Tod des Menschen. Das Kamaloka. Wiederverkörperung und Schicksal.

DER KRANKHEITSWAHN IM LICHT DER GEISTESWISSENSCHAFT

Leipzig, 11. Oktober 1907 177

Beispiele für Krankheiten mit verschiedenen Ursachen. Notwendigkeit der Unterscheidung bei den Krankheitsursachen mithilfe der Geisteswissenschaft. Einwirkungen der vier Wesensglieder aufeinander. Schmerz durch Hemmung des Astralleibes. Zerstörende Wirkung des Schmerzes auf physischen und Ätherleib. Gesundende Wirkungen von Kunst und Interesse für die Welt. Krankheitsförderung durch fortdauernde Beschäftigung mit sich selbst. Fragenbeantwortung: Irreligiosität als Krankheitsursache. Überarbeitung, nutzbringende und unfruchtbare Arbeit.

DAS GESUNDHEITSFIEBER IM LICHT DER GEISTESWISSENSCHAFT

Mitgliedervortrag, Leipzig, 12. Oktober 1907 188

Unterschiede zwischen Mensch und Tier: Der Mensch hat einen vom Ich durchdrungenen Astralleib. Wirkungen des Astralleibes auf den Ätherleib. Schlechte Zähne. Verknöcherung, Rachitis, Tuberkulose. Kräftigung des Menschen als Mittel gegen Krankheit. Das Essen. Vegetarismus und

Fleischkost. Pflege des Ätherleibes. Aufsuchen des Leben
Fördernden. Gesundheit nicht als Selbstzweck.
Fragenbeantwortung: Genuss von Kaffee, Tee, Tabak, Al-
kohol, Milch, Fleisch, Fisch. Wirkung von Kunstwerken.

MANN UND WEIB IM LICHT DER
GEISTESWISSENSCHAFT

Berlin, 14. November 1907 198

Gelehrte und Ungerlehrte über die Charaktereigenschaften
von Mann und Frau (nach Rosa Mayreder). Cesare Lombro-
so und Theodor Gottlieb Hippel. Otto Weininger. Betracht-
tung vom Standpunkte der Viergliedrigkeit des Menschen.
Umgekehrtes Geschlecht beim Ätherleib, Geschlechtslosig-
keit bei Astralleib und Ich. Entsprechung zu den Geschlech-
tern in den höheren Welten: Leben und Tod, Vernichtung
und Entwicklung. Leben und Gestalt. Überwindung des
Kampfs der Geschlechter durch Geisteswissenschaft.

MANN UND WEIB IM LICHT DER
GEHEIMWISSENSCHAFT

Stuttgart, 10. Dezember 1907 211

Eine Blütenlese von Urteilen über das Wesen der Frau
(nach Rosa Mayreder). Otto Weiningers karikierte Ahnung
des Richtigen und sein Irrtum. Die Entsprechung zum Ge-
schlechtsgegensatz im Geistigen: Leben und Tod, Verwand-
lung und Gestalt. Bilder dafür: Pflanzenwachstum und
-gestalt, Leben und Form in der Kunst (Zeus von Otrico-
li und Juno Ludovisi). Das Weibliche als Gestalterin, das
Männliche als Überwinder der Form. Die Laokoon-Grup-
pe. Ein Bibelwort (1 Mos 3,15). Die zukünftige Epoche des
Zusammenwirkens der Geschlechter.

MANN UND WEIB IM LICHT DER
GEISTESWISSENSCHAFT

Leipzig, 10. Januar 1908 228

Verschiedene widersprüchliche Urteile über das Wesen der
Frau (nach Rosa Mayreder). Otto Weiningers paradoxe

Auffassung. Polaritäten im Menschenwesen: Männliches und Weibliches im physischen und ätherischen Leib. Entsprechung zum Geschlechtsgegensatz in der geistigen Welt: Form und Leben. Der Baum als Bild dafür. Darstellungen in der Kunst: die Juno Ludovisi und der Zeus von Otricoli. Die biblische Schlange (1 Mos 3,15). Das Ewig-Weibliche Goethes und das Ende der Männerkultur.

MANN, WEIB UND KIND IM LICHT DER
GEISTESWISSENSCHAFT

Leipzig, 11. Januar 1908 235

Die Frage der Vererbung im Verhältnis des Kindes zu seinen Eltern. Blick in die Tierwelt: Fortpflanzung, Liebe und Tod. Vererbung und Individualität. Physischer und Ätherleib stammen von Vater und Mutter. Der Astralleib wird von der Mutter beeinflusst, das Ich vom Vater. Wirkungen des Alkoholgenusses. Trieb und Liebe. Einfluss des Verhältnisses der Eltern auf das Kind. Gesichtspunkte zur Erziehung.

DAS WESEN DES MENSCHEN IM LICHT DER
GEISTESWISSENSCHAFT

Wiesbaden, 29. Januar 1908 245

Die beiden Säulen der Theosophie: Anerkennung der Existenz einer geistigen Welt und von deren Erkennbarkeit. Ein Wort Fichtes dazu. Die vier Wesensglieder des Menschen. Der physische Leib. Der Ätherleib. Der Astralleib. Das Ich. Die Umwandlung der Wesensglieder.

MANN UND WEIB IM LICHT DER
GEISTESWISSENSCHAFT

Mannheim, 3. Februar 1908 263

Das Verhältnis der Theosophie zur Wissenschaft. Ein Ausspruch Fichtes dazu. Urteile über das Verhältnis von Mann und Frau (nach Rosa Mayreder). Otto Weininger. Die vier Wesensglieder und die Sonderstellung des Ich. Wachen und Schlafen. Gebundenheit des Geschlechts an den phy-

sischen und ätherischen Leib. Polares Geschlecht im Ätherischen. Leben und Form (Tod) als Entsprechung zum Geschlechtsgegensatz in der geistigen Welt. Bildliche Darstellungen: Juno Ludovisi und Zeus von Otricoli. Theosophie führt zum echten Zusammenwirken der Geschlechter.

DER LEBENSLAUF DES MENSCHEN VOM
GEHEIMWISSENSCHAFTLICHEN STANDPUNKT

Karlsruhe, 6. Februar 1908 278

Die zwei Erkenntnisstützen der Theosophie. Die Wesensglieder des Menschen. Das Ich als göttlicher Funke in uns. Die drei Phasen der kindlichen Entwicklung. Wirkung von Farben auf das Kind vor dem Zahnwechsel. Spielzeug: die selbst gemachte Puppe, bewegte Bilderbücher. Gesichtspunkte zur Ernährung. Nachahmung. Nach dem Zahnwechsel: Ehrfurcht und Gedächtnisbildung. Wahrheiten zuerst als Bilder, erst ab der Geschlechtsreife Ausbildung des selbstständigen Urteils. Auf- und absteigendes Leben beim Erwachsenen. Aufzehrung des astralischen, ätherischen und physischen Leibes beim älter werdenden Menschen. Der Tod als neue Geburt.

Fragenbeantwortung: Ideale für den heranwachsenden Menschen.

DER KRANKHEITSWAHN IM LICHT DER
GEISTESWISSENSCHAFT

Berlin, 13. Februar 1908 315

Einfluss des Seelenlebens auf die Gesundheit des Menschen. Bedeutung der Weltanschauung für Gesundheit und Krankheit des Menschen. Die Katharsis bei den alten Griechen. Heilkraft der Komödie. Hysterie und Hypochondrie.

DAS GESUNDHEITSFIEBER IM LICHT DER
GEISTESWISSENSCHAFT

Berlin, 27. Februar 1908 319

Gesundheit als Individuelles. Gesundheit und Krankheit beim wild lebenden und beim gefangenen Tier. Ähnliche

Prozesse beim Übergang des Menschen von einfacheren Verhältnissen in kompliziertere. Anpassung durch Arbeit des Ich am Astralleib bringt Gesundheit im Ätherleib und physischen Leib. Rachitis. Die wahre Bedeutung des Spruchs «mens sana in corpore sano». Askese. Gesichtspunkte zum Fleischessen. Mangel an Wahrheitsliebe als Krankmacher. Die Bedeutung des Gesunderhaltens des Ich für die Welt. Kurzsichtigkeit. Gesundheit durch Liebe und Selbsttätigkeit.

MANN, WEIB UND KIND IM LICHT DER
GEISTESWISSENSCHAFT

München, 19. März 1908 327

Vererbung und Individualität. Unterschiede zwischen Tier und Mensch. Das Gattungsmäßige beim Tier und das Individuelle beim Menschen. Beispiel: das Genie und dessen Herkunft aus dem Geistigen. Die Wahl des passenden Elternpaares durch die Kindesindividualität. Arthur Schopenhauer darüber. Vererbung von Eigenschaften des Vaters auf die Töchter, der Mutter auf den Sohn. Achtung der Freiheit der Kinderindividualität ermöglicht erst den Menschenfortschritt in die Zukunft hinein.

MANN, WEIB UND KIND IM
GEISTESWISSENSCHAFTLICHEN LICHT

Hamburg, 21. Mai 1908 338

Der Anteil der Vererbung und des Individuellen in den Wesensgliedern eines Menschen. Beispiel: Verschiedenheiten bei Geschwistern. Talent (Familien Holbein, Bach, Bernoulli). Ein Wort zu Andrew Carnegie. Talent im Geschäftsleben. Vom Ideal der Erziehung.

DER LEBENS LAUF DES MENSCHEN VOM
STANDPUNKTE DER GEISTESWISSENSCHAFT

Hannover, 5. November 1908 342

«Zauberworte» in der Erziehung. Frühaltern durch Fehlen von Zukunft-Idealen. Ichgeburt und Umwandlung der

Ideale zu Erfahrungen. Sklerose und frühkindliche Erziehung. Der Wert des Menschen nach dem 35. Jahr für die Umgebung bei richtiger Entwicklung.

MANN, WEIB UND KIND VOM STANDPUNKTE DER
GEHEIMWISSENSCHAFT

Prag, 18. November 1908 344

Die praktische Bedeutung der Theosophie für das Leben. Das Wesen von Mann und Frau im widersprüchlichen zeitgenössischen wissenschaftlichen Urteil gemäß Rosa Mayraders Buch *Kritik der Weiblichkeit*. Otto Weiningers Buch *Geschlecht und Charakter*. Das Wesen des Menschen gemäß der Geisteswissenschaft. Schlaf und Tod. Gebundenheit des Geschlechts an den physischen und ätherischen Leib, Geschlechtslosigkeit der höheren Wesensglieder. Leben und Form als Entsprechung der Geschlechter im Geistigen. Künstlerische Darstellungen. Die Liebe zwischen Mann und Frau und die Individualität des Kindes. Arthur Schopenhauer dazu. Vererbung. Lösung der Widersprüche durch Theosophie.

DAS GEHEIMNIS DER MENSCHLICHEN
TEMPERAMENTE

Nürnberg, 15. Dezember 1908 368

Die höheren Glieder der menschlichen Natur: Ätherleib, Astralleib und Ich. Unterschiede beim Zusammenhang der Wesensglieder beim wachenden und schlafenden Menschen. Tod und Wiedergeburt. Vererbung und Individualität. Wesensglieder und Vererbung. Das Temperament als Ergebnis der Anpassung des Ich an die vererbte Leibeshülle. Die vier Grundfarben der Temperamente: der melancholische, phlegmatische, sanguinische und cholerische Mensch. Physische Ausprägung der Temperamente: Gestalt und Gang. Zusammenwirken von Wechselndem und Ewigem im Menschen. Ein Wort Goethes.

ERNÄHRUNGSFRAGEN IM LICHT DER
GEISTESWISSENSCHAFT

München, 8. Januar 1909 396

Ludwig Feuerbachs Ausspruch: «Der Mensch ist, was er isst.» Der Leib des Menschen als Werkzeug des Geistes. Die vier Wesensglieder des Menschen und die Ernährung. Mensch und Pflanze: Aufbau der Pflanze durch das äußere Licht, Auflösung der aufgenommenen Nährstoffe durch das innere Licht im Menschen. Verdauung der Eiweißprodukte erzeugt innerliche Wärme, Erzeugung des inneren Lichtes durch den Abbau von Fett und Kohlenhydraten. Wirkung von Pflanzenkost und tierischem Fett. Pflanzliches und tierisches Eiweiß. Alkoholgenuss. Kaffee und Tee. Milch. Ernährung als individuelle Sache.

Fragenbeantwortung: Einfluss von einheimischen oder fremden Pflanzen, Südfrüchte. Eier und Fleisch. Nikotin. Obst- und Tabakgenuss.

DIE TEMPERAMENTE IM LICHT DER
GEISTESWISSENSCHAFT

München, 9. Januar 1909 419

Das Temperament weist nach zwei Seiten: nach dem Gruppenhaftem und nach dem Individuellen im Menschen. Vererbung und frühere Leben. Viergliedrigkeit des Menschen und Entstehung der Temperamente. Physiologische Entsprechungen. Choleriker, Sanguiniker, Phlegmatiker und Melancholiker. Gestalt und Gang bei Menschen verschiedener Temperamente. Gefahr durch Einseitigkeiten der Temperamente und Entgegenwirken durch Erziehung. Selbsterziehung durch Berücksichtigung des eigenen Temperaments als praktische Anwendung der Geisteswissenschaft. Fragenbeantwortung: Vorherrschendes Temperament. Temperament bei grauen Augen.

DAS GEHEIMNIS DER MENSCHLICHEN TEMPERAMENTE

Karlsruhe, 19. Januar 1909 444

Die zwei Lebensströme des Menschen: die Vererbungslinie und der geistige Wesenskern. Vererbung und Genie. Ver-

mittlung zwischen Ererbtem und Individuellem durch das Temperament. Die vier Wesensglieder des Menschen und die Entstehung der Temperamente. Physiologisches beim Choleriker, Sanguiniker, Phlegmatiker und Melancholiker. Äußerer Ausdruck der Temperamente der Körpergestalt. Erziehungsmaßnahmen für die verschiedenen Temperamente. Selbsterziehung. Geisteswissenschaft als Lebenskunst.

GESUNDHEITSFRAGEN IM LICHT DER GEISTESWISSENSCHAFT

Stuttgart, 8. Februar 1909 471

Wandlungen im Verständnis von Gesundheit und Krankheit. Beispiel: die lebendige Anschauung des Anatomen Joseph Hyrtl. Die Auffassung vom Lebensleib. Der Standpunkt der Geisteswissenschaft. Argumente für und gegen Allopathie und Homöopathie. Erfolge und soziale Folgen der Medizin am Beispiel der «Genickstarre» (Meningismus). Über das Schlagwort «Gift». Die Berechtigung verschiedener Heilweisen. Spezifische Heilmittel für den physischen Leib. Die Naturheilkunde und ihr Bezug zum Lebensleib. Krankheitsursachen in Astralleib und Ich. Nahrungsinstinkt, gesunde Abneigung gegen gewisse Lebensmittel. Pflanzen- und Fleischkost. Entgegengesetztheit von Mensch und Pflanze. Tier als einseitige Ausbildung menschlicher Eigenschaften. Eine neue Farbentherapie auf der Grundlage der Geisteswissenschaft. Geisteswissenschaft als Heilmittel.

GESUNDHEITSFRAGEN IM LICHT DER GEISTESWISSENSCHAFT

München, 6. März 1909 505

Geisteswissenschaft erkennt die offizielle Gesundheitslehre an. Ein Wort des Anatomen Joseph Hyrtl. Fortschritte und Forderungen der Medizin und deren Schattenseiten am Beispiel der Genickstarre. Über Gifte. Schädigungen der Wesensglieder. Ernährung. Über das Turnen. Aristoteles über Katharsis. Lachen und Weinen. Die verschiedenen Rhythmen der Wesensglieder. Die Farbentherapie von

Felix Peipers. Wirkung von Vorstellungen auf die Gesundheit. Geisteswissenschaft als Quell der Gesundheit.
 Fragenbeantwortung: Äußere und innere Schäden als Krankheitsursache. Feuerbach: Der Mensch ist, was er isst.

DAS GEHEIMNIS DER TEMPERAMENTE IN GEISTESWISSENSCHAFTLICHER BELEUCHTUNG

Bonn, 23. April 1909 523

Physischer Leib, Ätherleib, Astralleib und Ich des Menschen vom Standpunkt der Geisteswissenschaft. Tod und Wiedergeburt. Vererbung des physischen Leibes. Temperament als Vermittler zwischen physischem Leib und Ich des Menschen. Physiologischer Ausdruck der Wesensglieder. Blut und Ich: Choleriker. Nervensystem und Astralleib: Sanguiniker. Drüsensystem und Ätherleib: Phlegmatiker. Physischer Körper bzw. Leib: Melancholiker. Erziehung gemäß den Temperamenten. Anregungen für die Selbsterziehung als praktische Anwendung der Geisteswissenschaft.

ANHANG

HYPNOTISMUS MIT BERÜCKSICHTIGUNG DES SPIRITISMUS

Weimar, 20. März 1893 540

Bericht in *Deutschland* vom 26. März 1893, Nr. 85: Somnambulismus. Hypnose als künstlich hervorgerufener Zustand. Methoden der Hypnose. Wissenschaftliche Erklärung der Hypnose.

DER KRANKHEITSWAHN IM LICHT DER GEISTESWISSENSCHAFT

Berlin, 13. Februar 1908 542

Einfluss des Seelenlebens auf die Gesundheit des Menschen. Beispiele aus dem Leben. Bedeutung der Weltanschauung für Gesundheit und Krankheit des Menschen.

Der weisheitsvolle Bau der Welt und die Weisheit im Menschen. Auswirkung von Gefühlen auf das Leibliche. Unterschiede der Krankheitsformen bei Mensch und Tier. Die Katharsis bei den alten Griechen. Heilkraft der Komödie. Hysterie und Hypochondrie. Gesundheit durch Geisteswissenschaft.

<i>Dokumente</i>	570
<i>Zu dieser Ausgabe</i>	579
<i>Hinweise zum Text</i>	
<i>Zum Vortrag vom 26. Oktober 1905 in Berlin</i>	582
<i>Zum Vortrag vom 2. November 1905 in Berlin</i>	584
<i>Zum Vortrag vom 4. Dezember 1905 in Düsseldorf</i>	588
<i>Zum Vortrag vom 16. Dezember 1905 in München</i>	589
<i>Zum Vortrag vom 5 Februar 1906 in Bremen</i>	590
<i>Zum Vortrag vom 3. März 1906 in Hamburg</i>	590
<i>Zum Vortrag vom 7. April 1906 in Hamburg</i>	591
<i>Zum Vortrag vom 10. Januar 1907 in Berlin</i>	593
<i>Zum Vortrag vom 15. Februar 1907 in Leipzig</i>	594
<i>Zum Vortrag vom 2. Juli 1907 in Eisenach</i>	595
<i>Zum Vortrag vom 11. Oktober 1907 in Leipzig</i>	598
<i>Zum Vortrag vom 12. Oktober 1907 in Leipzig</i>	599
<i>Zum Vortrag vom 14. November 1907 in Berlin</i>	600
<i>Zum Vortrag vom 10. Dezember 1907 in Stuttgart</i>	604
<i>Zum Vortrag vom 10. Januar 1908 in Leipzig</i>	605
<i>Zum Vortrag vom 11. Januar 1908 in Leipzig</i>	607
<i>Zum Vortrag vom 29. Januar 1908 in Wiesbaden</i>	608
<i>Zum Vortrag vom 3. Februar 1908 in Mannheim</i>	610
<i>Zum Vortrag vom 6. Februar 1908 in Karlsruhe</i>	611
<i>Zum Vortrag vom 13. Februar 1908 in Berlin I</i>	613
<i>Zum Vortrag vom 27. Februar 1908 in Berlin</i>	613
<i>Zum Vortrag vom 19. März 1908 in München</i>	614
<i>Zum Vortrag vom 21. Mai 1908 in Hamburg</i>	615

<i>Zum Vortrag vom 5. November 1908 in Hannover</i>	616
<i>Zum Vortrag vom 18. November 1908 in Prag</i>	617
<i>Zum Vortrag vom 15. Dezember 1908 in Nürnberg</i>	619
<i>Zum Vortrag vom 8. Januar 1908 in München</i>	619
<i>Zum Vortrag vom 9. Januar 1909 in München</i>	620
<i>Zum Vortrag vom 19. Januar 1909 in Karlsruhe</i>	621
<i>Zum Vortrag vom 8. Februar 1909 in Stuttgart</i>	621
<i>Zum Vortrag vom 6. März 1909 in München</i>	623
<i>Zum Vortrag vom 23. April 1909 in Bonn</i>	626
<i>Zum Vortrag vom 20. März 1893 in Weimar</i>	627
<i>Zum Vortrag vom 13. Februar 1908 in Berlin II</i>	628
 <i>Verzeichnis der öffentlichen Vorträge zum Thema</i>	 632
<i>Bibliografischer Nachweis früherer Veröffentlichungen</i>	635
<i>Literatur zum Thema</i>	635
<i>Namenregister</i>	639
<i>Sonderhinweis zu Äußerungen über «Rassen» in der</i> <i>Rudolf Steiner Gesamtausgabe</i>	 641